

Alzheimer Thurgau
Ihr erster Ansprech-
partner bei Demenz



Jahresbericht 2020

Alzheimer Thurgau

Alzheimer Thurgau

Ihr Ansprechpartner bei Demenz

- / Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Demenz
- / für Betroffene, Angehörige und Interessierte
- / Prävention und Gesundheitsförderung
- / Beratung und Broschüren

Aktuelle Anlässe werden auf unserer Internetseite publiziert.
Beratungstermin nach Vereinbarung.



052 721 32 54
Montag bis Freitag
09.00–12.00 Uhr

Alzheimer Thurgau
Dunantstrasse 2 • 8570 Weinfelden
info.tg@alz.ch • www.alz.ch/tg

Inhalt

4	Bericht des Präsidenten
6	Bericht der Geschäftsleiterin
8	Demenz in der Schweiz 2020 – Kanton Thurgau
10	Nachgefragt – Wandergruppe für Menschen mit Demenz
12	Fokuspreisverleihung 2020
13	Nachgefragt – Angehörigengruppe Steckborn
18	Finanzbericht 2020 / Bericht der Revisionsstelle
21	Unsere Spendemöglichkeiten
22	Herzlichen Dank
24	Kontakt

Jahresbericht des Präsidenten



Ungefragt und überraschend wurde das Jahr 2020 zum Jahr der Veränderung. Veränderungen bieten jedoch

auch Chancen. Diese Herausforderung kennt Alzheimer Thurgau bereits seit dem Jahr 2017, als wir mit einem Leistungsvertrag mit dem Kanton Thurgau zum Partner bei Demenzfragen wurden. Rückblickend kann man feststellen, dass eine solche Partnerschaft auf Papier zwar einfach zu beschliessen ist, hingegen den Verein in der Umsetzung vor ungeahnte Herausforderungen stellt. Alzheimer Thurgau wurde herausgefordert, plötzlich Leistungen zu erbringen, welche Auswirkungen auf Personal, Angebote, Finanzen und den Vorstand hat. Dieser Prozess konnte auch im vergangenen Geschäftsjahr noch nicht abgeschlossen werden.

/ Chancen wurden genutzt, um das Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen auszuweiten, Aufklärungsarbeit und Schulungen auszubauen und das Thema Demenz in der Bevölkerung bewusster zu machen. Alle diese positiven Veränderungen haben sich in der

Arbeitsleistung unserer Mitarbeitenden, in den Aufgaben des Vorstandes und auch in Bezug auf die Finanzen bemerkbar gemacht. Es gilt nun die Balance zwischen Auf- und Ausbauarbeit, den verfügbaren Personalressourcen und Finanzen zu finden.

Veränderung bei Alzheimer Thurgau gab es im Jahr 2020 auch in der Leitung der Geschäftsstelle. Frau Sophie Fritsche hat sich im Sommer beruflich neu orientiert, und wir mussten durch die stetig sich erweiternde Arbeit, sowie die durch Corona entstandene neue Situation in unserem Auftrag, wie auch in dessen Umsetzung neue Lösungen suchen und uns neu organisieren. Die Leitung der Geschäftsstelle konnte Frau Marianne Häberli übertragen werden, und die Administration übernahm Frau Beatrice Brunner. Das kleine Arbeitsbüro in Frauenfeld genügte weder den angeordneten, gesetzlichen Corona-Massnahmen noch unseren Bedürfnissen. Es war unumgänglich, für unsere Geschäftsstelle rasch eine neue Lösung zu finden. Freundlicherweise wurden uns vom Schweizerischen Roten Kreuz in Weinfelden zweckmässige und finanzierbare

Räumlichkeiten angeboten, wofür wir sehr dankbar sind.

Um die Aufbauarbeit der letzten Jahre fortzuführen, galt es die Verhandlungen mit dem Kanton aufzunehmen und nach möglichen Lösungen zu suchen. Alzheimer Thurgau kann seine hervorragenden Angebote und Dienstleistungen in Zukunft nur wahrnehmen, wenn den Anforderungen der Erwartungen von Demenz betroffenen Menschen und ihren Angehörigen, den Mitarbeitenden, den Auftraggebern und den ausgeglichenen Finanzen nachgelebt werden kann. Diese nicht einfache Herausforderung bringt auch den Vorstand, welcher sich ehrenamtlich engagiert, an zeitliche Limiten. Erfreulich ist jedoch, dass die Massnahmen, welche der Vorstand zur Verbesserung der finanziellen Situation ergriffen hat, Wirkung zeigen (siehe Vorjahresbericht) und der Verlust vom Vorjahr mit einem Gewinn von CHF 4'273.76 reduziert werden kann.

Das vergangene Vereinsjahr war im Bereich «Finanzen» geprägt von folgenden Ereignissen:

- / Basierend auf der neuen Leistungsvereinbarung mit dem Kanton reduzierte sich dessen Beitrag, welcher bis anhin für den Betrieb der Anlaufstellen eingesetzt wurde.
- / Wir durften eine erfreuliche Erhöhung von Stiftungsbeiträgen und Spenden erfahren.
- / Coronabedingt reduzierten sich die Angebotserlöse und -aufwendungen.
- / Wir konnten zweckgebundene Rückstellungen für den Verein vornehmen.

Nutzen wir Veränderung als Chance, indem wir uns gegenseitig unterstützen, um uns für unsere Mitmenschen in der Lebenssituation «Diagnose Demenz» und ihr Umfeld zu engagieren. Für die Unterstützung von unseren Mitarbeitenden, den Freiwilligen und dem Vorstand, sowie den Spenderinnen und Spendern möchte ich sehr herzlich danken. Es sind die einzelnen Menschen, welche es uns durch Zeit oder Spenden ermöglichen, unseren Dienst am Mitmenschen praktisch und unkompliziert umzusetzen! Danke für das uns entgegengebrachte Vertrauen.



Daniel Wittwer
Präsident Alzheimer Thurgau

Jahresbericht der Geschäftsleiterin



**Im Jahr 2020 wurde
Alzheimer Thurgau
25 Jahre alt.**

Pläne wurden geschmiedet, Aktivitäten geplant um immer wieder von Neuem Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu begleiten und die Bevölkerung im Kanton Thurgau nachhaltig zum Thema «Leben mit Demenz» zu sensibilisieren. Momentan leben in unserem Kanton 4'225 Menschen mit Demenz.

Wie gerne hätten wir gefeiert!

Doch dann kam Corona mit einer Heftigkeit die wir uns alle nicht vorstellen konnten. Nicht nur Vorträge und Veranstaltungen mussten abgesagt und verschoben werden, auch die Jubiläumsjahresversammlung musste schriftlich durchgeführt werden. Während des Lockdowns mussten leider diverse Angebote für Menschen mit Demenz und Ihre Angehörigen abgesagt werden. Seit letztem Frühling versuchen die Angebotsleiter unermüdlich und mit sehr viel Herzblut weiterhin mit den Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Kontakt zu treten. Sei es proaktiv mit einem Telefonat oder später durch Treffen in Kleingruppen, Treffen im Freien z.B. in Parks, beim Spaziergang oder per Zoom oder WhatsApp. Dafür zolle ich meinem ganzen Team tiefen Respekt und danke sehr herzlich für

die ausgesprochen grosse Einsatzbereitschaft und die Flexibilität.

/ Ab Ende Sommer 2020 konnten dann für einige Wochen fast alle Angebote wieder stattfinden. Die Bewältigung der Pandemie forderte auch die Geschäftsstelle. Vor dem Start der verschiedenen Angebote hat das Erstellen der Schutzkonzepte und das Einholen der Bewilligungen sowie das Erstellen von Anträgen bezüglich Corona viel Zeit in Anspruch genommen.

Im Kantonsspital Frauenfeld fand im August eine Sensibilisierungswoche von Alzheimer Thurgau statt. Simone Kessler, Vorstandsmitglied von Alzheimer Thurgau und Aufsuchende Demenzberaterin, beantwortete am Alzheimer Stand kompetent Fragen zum Thema. Zwischen September und November konnten mit Schutzkonzepten und beschränkter Teilnehmerzahl Schulungen für Angehörige und Vorträge zur Sensibilisierung an verschiedenen Standorten stattfinden. Erfreulich war, dass die Café Vergissmeinnicht und die Wandergruppe bis Ende Nov. 2020 zur Freude der Teilnehmenden, des Leitungsteams und der Freiwilligen an allen Standorten geöffnet sein konnten.

/ Auf Initiative des Amtes für Gesundheit und mit professioneller Unterstützung wurde ein Informationsfilm zu den Angeboten Wandergruppe und

Café Vergissmeinnicht gedreht. Eine spannende und lustige Abwechslung für alle beteiligten «Laienschau-spieler».

Das Gedächtnistraining und auch die Angehörigengruppen konnten weiterlaufen. Leider musste die Ferienwoche für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen kurzfristig pandemiebedingt abgesagt werden. An dieser Stelle möchte ich dem Leiterteam Felix Wirth und der Co-Leitung Christa Dumelin herzlich danken. Wer hätte gedacht, dass nach einer intensiven Planungsphase mit sehr viel Einfühlungsvermögen dieses wertvolle Angebot nicht stattfinden wird?

Am Weltalzheimertag wurde der Fokuspreis für besonderes Engagement erstmals ausserkantonale Luzia Hafner und Edith Kaufmann vergeben. Lesen Sie weiter unter Fokuspreis.

/ An der Tagung des Verbandes Thurgauer Gemeinden vom 10. September 2020 durfte sich Alzheimer Thurgau vorstellen und darauf hinweisen, wie wichtig es ist, die Einwohner für das Thema Demenz zu sensibilisieren und Betroffenen die nötigen Anlaufstellen zur Verfügung zu stellen.

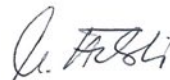
In den letzten Tagen im 2020 wurden die Schulungsanträge an den Kanton vorbereitet welche nun kurz vor dem Abschluss stehen. Zukünftig sollen Schulungen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz kostenlos von Alzheimer Thurgau angeboten

werden könnten [Handlungsfeld 5 – Geriatrie- und Demenzkonzept 2016-2020].

Zwischenzeitlich hat uns die erfreuliche Nachricht erreicht, dass der Kanton dem Antrag zustimmt. Gerade in diesem besonderen Pandemiejahr haben wir auf der Geschäftsstelle bei den vielen Beratungen am Telefon, bei Videokonferenzen und Gesprächen vor Ort erfahren wie unheimlich wichtig es ist einen gangbaren Weg in schwierigen Lebenssituationen aufzuzeigen, da zu sein und zu unterstützen.

/ An dieser Stelle möchte ich allen die zum Funktionieren des Vereines Alzheimer Thurgau beigetragen haben und damit es uns ermöglichten uns für die Betroffenen und Angehörigen von Personen mit Demenz einzusetzen, herzlich danken. Dazu gehören die Vereinsmitglieder, das Team von Alzheimer Thurgau und Alzheimer Schweiz, die freiwilligen Helfer/innen, die öffentliche Körperschaften, der Zentralvorstand von Alzheimer Schweiz, unterstützende Stiftungen, die Sponsoren, die Spender und der Vorstand des Vereins Alzheimer Thurgau.

/ Bleiben Sie gesund und herzlichen Dank für Ihre gelebte Solidarität.

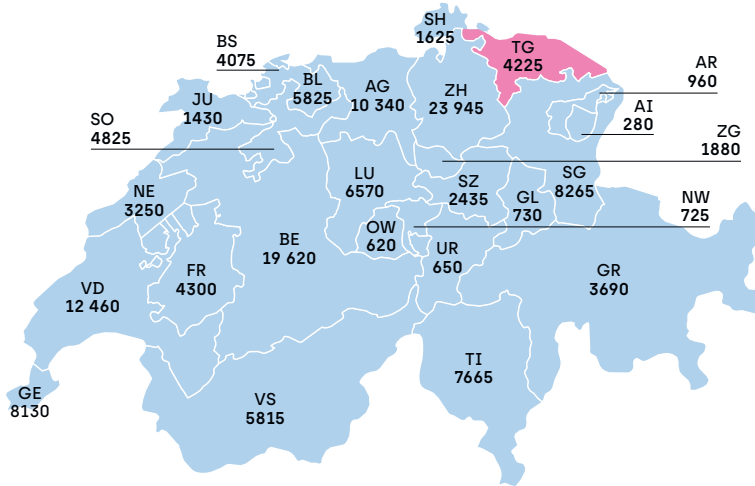


Marianne Häberli
Geschäftsleiterin Alzheimer Thurgau

Demenz in der Schweiz 2020

Kanton Thurgau

Menschen mit Demenz in den Kantonen

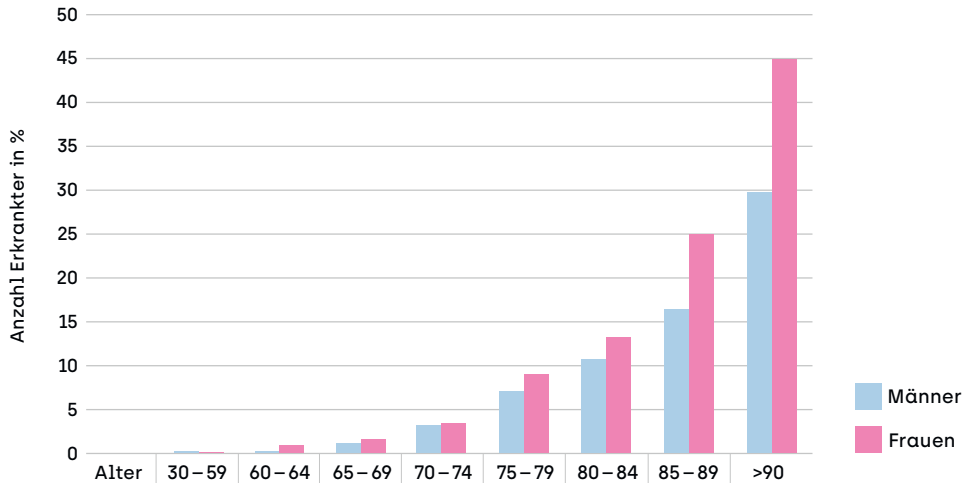


Aktuell leben in der Schweiz schätzungsweise 144 300 Menschen, die an einer Form von Demenz erkrankt sind. Davon leben circa **4225 Personen** im Kanton Thurgau.

Zahlen schweizweit

- / 67 Prozent der Menschen mit Demenz sind Frauen.
- / Rund die Hälfte hat keine fachärztliche Diagnose.
- / Über 7500 Menschen, rund 5 Prozent aller Menschen mit Demenz, erkranken vor dem 65. Lebensjahr.
- / Pro erkrankte Person sind eine bis drei Angehörige mitbetroffen.
- / Bis 2050 werden voraussichtlich 315 400 Menschen erkranken, denn der grösste Risikofaktor ist das Alter.

Menschen mit Demenz nach Alter im Kanton Thurgau



Lesebeispiel: 0.2 Prozent aller Männer im Alter zwischen 30 und 59 Jahren sind an Demenz erkrankt.

/ Demenz verursacht in der Schweiz heute geschätzte Gesamtkosten von 11,8 Milliarden Franken jährlich. 5,5 Mrd. Franken [47 Prozent der Gesamtkosten] werden von den Angehörigen getragen. Diese Kosten entsprechen dem Marktwert der unbezahlten Betreuungs- und Pflegeleistungen durch Angehörige und Nahestehende.

Wandergruppe für Menschen mit Demenz

Ich freue mich, dass sich die Wandergruppe bereits seit über zwei Jahren monatlich am Bahnhof Weinfelden trifft. Die Teilnehmer kennen sich mittlerweile untereinander und schnell entstehen Gespräche. Man ist neugierig, wie es den anderen dazwischen ergangen ist. Das Wiedersehen macht Freude und es entsteht eine fröhliche Stimmung.

Vom Bahnhof Weinfelden aus gehen wir direkt zu Fuss oder je nach Route mit den öffentlichen Verkehrsmitteln weiter. Der Nachmittag beinhaltet eine leichte Wanderung und einen gemeinsamen Zvieri. Miteinander fördern wir die Bewegung, aktivieren die Ressourcen und erleben die Natur. Freudvolle Momente entstehen! In diesem aussergewöhnlichen, speziellen «Coronajahr» bevorzugten wir das Picknicken. Wie verbrachten gemütliche Runden am Feuer mit Tee, Kaffee und süssem Gebäck. Es wurde

miteinander gelacht, aber auch ernsthafte Gespräche entstanden. Im November begleitete uns auf unserer Wanderung und beim Lagerfeuer eine Filmcrew der Richtblick AG. Der Beitrag wurde vom kantonalen Amt für Gesundheit lanciert. Der gelungene Film, in der sich die Wandergruppe in Aktion befindet, ist auf der Alzheimer Thurgau Homepage zu sehen.





Fotowettbewerb

Zum weiteren gemeinsamen Highlight im Jahr 2020 gehörte der einstündige Weinfelder Brunnenweg. Wir machten am Brunnenweg – Wettbewerb der Technischen Betriebe Weinfelden mit. Es galt bei acht Brunnen das Bau- resp. Renovationsjahr der Brunnen zu suchen. Zwei Teilnehmer gewannen dabei einen Preis. Auch beim Fotowettbewerb des Brunnenweges hatten wir Glück. Wir gewannen einen Gutschein vom Cafe Strassmann. Diesen konnten wir gut für unser Picknick brauchen.

Ganz oft ist am Ende der Wandergruppe eine grosse Dankbarkeit zu spüren, was folgende Aussage von Wanderteilnehmern zeigt;



Das war ein sehr schöner Nachmittag, vielen Dank dass es dieses Angebot gibt. Laufen, das kann ich immer noch gut!

Neue Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen. Weitere Informationen finden sie in unserem Jahresprogramm «agenda» oder erhalten sie von der Geschäftsstelle.

Angela Duttli
Leiterin Wandergruppe

Fokuspreis für besonderes Engagement

Der 21. September ist Welt-Alzheimerstag. Aus diesem Anlass verleiht Alzheimer Thurgau jedes Jahr den Fokuspreis als Anerkennung für Personen oder Organisationen, die sich in besonderer Art und Weise für die Anliegen von Betroffenen und ihren Angehörigen sowie für die Bekanntmachung des Themas engagieren.

Alzheimer Thurgau freute sich sehr, die Gründerin Hof Obergrüt Luzia Hafner und die Projektleiterin Hof Rickenbach Edith Kaufmann auszuzeichnen. Dank ihrem unermüdlichen Einsatz werden im ehemaligen Kloster Rickenbach LU bald Menschen mit Demenz aus verschiedenen Kantonen einziehen. Das bewährte Angebot vom Hof Obergrüt in Sigigen wird nach Rickenbach gezügelt und mit spezialisierten Angeboten für junge Menschen mit Demenz erweitert.

/ **«Schweizweit gibt es noch keine spezialisierte Wohnform für junge Menschen mit Demenz»**

Mit dieser Preisvergabe möchte sich Alzheimer Thurgau gerne über die Kantonsgrenze hinweg solidarisieren, und gratuliert den Preisträgerinnen für ihr riesiges «Herzblut»! Ein herzliches Dankeschön und weiterhin viel Elan, Glück und Weitblick für dieses tolle Projekt.



Nachgefragt

Angehörigengruppe Steckborn

Nach über 7 Jahren Teilnahme an der Angehörigengruppe Steckborn geht für Heidi Haueter aus Gachnang und Judith Müller aus Ramsen nun eine neue Zeit an. Beide begleiteten viele Jahre ihre an Alzheimer erkrankten Ehepartner, beide verwitweten vor mehr als einem Jahr. Die Angehörigengruppe war auch in der Zeit der Trauer eine wertvolle Stütze, nun haben sich beide entschieden, ein neues Kapitel aufzuschlagen und die Gruppe zu verlassen – auch, um nun anderen Angehörigen dieses Angebot zu ermöglichen.

Heidi Schänzle-Geiger, Vizepräsidentin von Alzheimer Thurgau und Leiterin der Gruppe Steckborn hat die beiden getroffen und mit ihnen über ihre Erfahrungen gesprochen.

Wenn ich mich recht erinnere, sind Sie beide von Anfang an, also seit der Gründung vor 7 Jahren, in der Angehörigengruppe Steckborn gewesen. Was war damals ausschlaggebend, dass Sie sich für die Teilnahme entschieden haben?

Heidi Haueter: Als bei meinem Mann Hansjörg die Diagnose beginnende

Demenz gestellt wurde, wollte ich ihn auf diesem Weg bestmöglichst begleiten. Da mir in der Memory Clinic Münsterlingen gesagt wurde, dass demnächst wieder eine Schulung für Angehörige stattfindet, habe ich mich sofort angemeldet. Ich wollte Hansjörg möglichst liebevoll bei seiner Krankheit unterstützen und ihn auf seinem Weg begleiten. Gleichsam war ja die Diagnose für uns ein riesiger Schock! In der Schulung, wie auch bei der Angehörigengruppe in Steckborn habe ich dann eine grosse Akzeptanz, Wertschätzung und Hilfe erfahren. Ich bin überzeugt, dass ich ohne diese Unterstützung mit der Betreuung meines Mannes völlig überfordert gewesen wäre.

Judith Müller: Nachdem bei meinem Mann Bernhard die Abklärung in der Memory Clinic gemacht worden ist und ich wusste, dass er an Alzheimer erkrankt ist, wurde mir zunächst die Schulung für Angehörige (EduKation) empfohlen. Da habe ich Sie, Frau Schänzle, kennengelernt. Schon dieses Angebot hat mir gut gefallen und gut getan. Damals haben wir mit Ihnen und anderen TeilnehmerInnen über die Möglichkeit einer Gruppe

geredet und haben dann gemeinsam die neue Gruppe in Steckborn gegründet. Ich habe mich schon von Anfang an sehr «daheim» gefühlt in dieser Gruppe.

Obwohl die Gruppen von Alzheimer Thurgau seit vielen Jahren laufen, ist die Rekrutierung neuer Teilnehmenden oftmals gar nicht so leicht, vielen Angehörigen fällt es schwer, diese Unterstützung anzunehmen. Wenn Sie die Gelegenheit hätten, einen Werbeblock für die Angehörigengruppen von Alzheimer Thurgau zu machen – was würden Sie sagen?

Judith Müller: Ich konnte in meinem privaten Bereich mein Bedürfnis, über die Erkrankung zu sprechen und darüber, wie es mir geht, nicht so ausleben. Man will seinen Angehörigen nicht zur Last fallen, sie nicht behelligen oder beunruhigen. In der Gruppe konnte man wirklich über alles reden, man konnte offen und ehrlich sein, nichts beschönigen und wusste, die anderen verstehen mich, wissen, wovon ich rede. Dieser Austausch, auch Erfahrungen zu teilen und Ideen zu bekommen, das ist der grosse Gewinn und Hilfe in dieser Gruppe. Dieses Angebot ist etwas ganz

wunderbares, mir eine grosse Hilfe gewesen und ich kann es wirklich allen Angehörigen empfehlen. Ich finde es so schade, dass das Angebot immer noch von relativ wenigen Angehörigen wahrgenommen wird.

Heidi Haueter: Werbeblock? [lacht] In der Angehörigengruppe findet man Gleichgesinnte, deren Partner/Vater/Mutter an einer langsam fortschreitenden Demenz erkrankt sind. Obwohl alle im gleichen Boot sitzen, verläuft die Krankheit und die damit verbundenen Schwierigkeiten individuell und die erkrankten Angehörigen stehen nicht alle am gleichen Punkt. Hier bekommen wir Tipps, Hilfestellungen und Anregungen, wie man schwierige Situationen meistern kann. Dabei gibt es keine Tabuthemen, weder in sozialer, psychischer, finanzieller, noch pflegerischer Hinsicht. Jeder/jede hat Erfahrungen, die er den anderen mitteilen darf und das Ausprobieren dieser Erfahrungen erleichtert uns den Umgang mit der Krankheit. Ich persönlich habe die Gruppenstunden als sehr wertvoll und bereichernd empfunden und die empathische Atmosphäre wirkte immer aufbauend. Ich freute mich jedes Mal auf die

Treffen mit den bald liebgewonnenen Leidensgefährten/innen und ich werde sie vermissen.

Gleichzeitig wurde uns immer wieder die Wichtigkeit aufgezeigt, dass die Sorge um die eigene seelische und körperliche Gesundheit Voraussetzung ist, dass man überhaupt einen an Demenz erkrankten Angehörigen gut betreuen kann. Hätte ich diese Empfehlung vielleicht ernster genommen, hätte mein Mann länger zu Hause bleiben dürfen!

Sie sind beide über den Tod Ihrer Partner hinaus eine längere Zeit in der Gruppe geblieben. Ich habe klar signalisiert, dass der Tod des demenzkranken Partners bedeutet, dass man jetzt immer noch in die Gruppe kommen darf. Es muss aber auch passen. Was hat Sie motiviert bzw. wie konnte Ihnen in dieser Phase die Gruppe helfen?

Heidi Haueter: Im Verlaufe der Krankheit meines Mannes bis zu seinem Tod ist mir die Angehörigengruppe mit ihrer wohlwollenden Empathie sehr ans Herz gewachsen. So wollte ich nach seinem Hinschied nicht sofort auf den Kontakt dieser mir liebgewonnenen

Menschen und den Austausch verzichten. Gleichzeitig durfte und konnte ich noch an ihren aktuellen Sorgen mit ihren kranken Angehörigen teilnehmen. Für diese Gespräche war ich sehr dankbar und sie verbanden mich seelisch noch mit meinem verstorbenen Mann.

Judith Müller: Ans Herz gewachsen, das kann ich genau so auch sagen, ich bin immer gern gekommen und hab mich gefreut, die anderen zu sehen – man nimmt ja Anteil am Schicksal der anderen, es geht einem auch nah, weil man fast bei jeder Situation denkt «ja, das habe ich auch erlebt». Ich wollte auch weiter teilhaben und mit-begleiten, vielleicht auch meine Erfahrungen weitergeben können, das gab auch meiner Geschichte einen tieferen Sinn und half mir auch in der Zeit der Trauer.

Nun kommt für Sie eine andere Zeit, Sie haben sich entschieden, sich nun aus der Gruppe zu verabschieden. Gibt es etwas, was Sie anderen Angehörigen mit auf den Weg geben möchten?

Judith Müller: Man profitiert einfach so viel und muss nicht alles allein

tragen. Man kann aus der Erfahrung der anderen lernen und sich gegenseitig stützen. Auch zu wissen «ich bin nicht allein», «anderen geht es auch so» ist unheimlich wertvoll.

Heidi Haueter: Anderen Angehörigen von Menschen mit Demenz möchte ich auf den Weg geben, dass die Pflege des eigenen seelischen und körperlichen Wohlbefindens ebenso wichtig ist, wie die Pflege des zu betreuenden Angehörigen. Nur ein gesunder, ausgeglichener und fröhlicher Mensch kann auf die Bedürfnisse eines an Demenz erkrankten Patienten richtig eingehen. Dafür braucht es Zeiten des Auftankens und auch des Abstandes!

Habe ich es richtig wahrgenommen, dass Sie beide auch über den Kontakt in der Gruppe zu Freundinnen geworden sind? Wie geht es für Sie beide nun weiter?

Heidi Haueter: Ja, es haben sich wirklich in dieser Angehörigengruppe Freundschaften gebildet und ich hoffe schwer und bin sicher, dass diese auch bleiben werden nach dem wir ausgeschieden sind.

Judith Müller: Ihr Eindruck stimmt, es ist über die Jahre ein schöner Kontakt entstanden, auch zu anderen in der Gruppe. Wir treffen uns auch ausserhalb der Gruppe in unterschiedlichen Zusammensetzungen und ich bin sicher, dass wir auch nach Beendigung unserer Zeit in der Gruppe, dieser Kontakt bestehen bleibt.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Offenheit, mit der Sie andere Angehörige sicherlich für dieses Angebot motivieren können. Auch ich werde Sie beide in der Gruppe vermissen, bin aber sicher, dass wir in der ein oder anderen Form im Kontakt bleiben und wünsche Ihnen für diese neue Zeit alles Gute.

Vergessen

Wer geliebt kann nie vergessen
Wer vergisst hat nie geliebt
Wer geliebt und doch vergessen
Hat vergessen wie man liebt

so kannst du auch mich vergessen
ja vergessen kann auch ich
kann vergessen dein Vergessen
dich vergessen kann ich nicht

Unbekannt



Erfolgsrechnung

Einnahmen	2020	2019
Beiträge Mitglieder	26'395.00	24'730.00
Beitrag Öffentliche Hand Leistungsvereinbarung	130'000.00	234'000.00
Beitrag Öffentliche Hand projektbezogen	20'920.00	20'920.00
Corona-Beitrag ALZ CH	5'500.00	
Stiftungsbeiträge	44'911.70	8'000.00
Spenden	57'075.50	38'989.15
Erlöse Angebote für Menschen m. Demenz	40'370.00	94'955.00
Betriebsertrag	325'172.20	421'594.15
Ausgaben		
ALZ Schweiz Anteil auf Mitgliederbeiträge	4'490.00	4'250.00
Anlaufstellen Demenz		105'000.00
Aufwand Angebote für Menschen m. Demenz	20'717.80	36'488.75
Fokuspreis	2'000.00	2'000.00
Personalaufwand	194'994.30	208'908.35
Raumaufwand	5'251.40	6'921.00
Unterhalt und Ersatz mobile Sachanlagen	6'452.20	1'665.88
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	2'067.15	741.35
Verwaltungsaufwand	20'556.74	27'198.65
Werbeaufwand	57'154.90	55'997.44
Betriebsaufwand	313'684.49	449'171.42
Betriebsgewinn vor Abschreibungen/Fin.Erf./St.	11'487.71	-27'577.27
Abschreibungen mobile Sachanlagen	6'998.00	3'000.00
Betriebsgewinn vor Finanzerf. / Steuern	4'489.71	-30'577.27
Finanzaufwand	215.95	147.65
Finanzertrag		32.02
Finanzerfolg		
Jahresgewinn	4'273.76	-30'692.90

Bilanz

Aktiven

Flüssige Mittel	192'274.97	112'639.11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55'333.40	39'479.75
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'914.60	4'366.00
Umlaufvermögen	253'522.97	156'484.86
Mobilien, Einrichtungen	1.00	4'900.00
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1.00	2'100.00
Anlagevermögen	2.00	7'000.00
Total Aktiven	253'524.97	163'484.86

Passiven

Verbindlichkeiten aus Liefer. / Leistungen	16'285.00	4'558.65
Passive Rechnungsabgrenzung	45'540.00	16'500.00
Fonds Ferienwoche	11'878.85	11'878.85
Rückstellungen	45'000.00	
Fremdkapital	118'703.85	32'937.50
Vereinskapital	130'547.36	161'240.26
Jahresgewinn/Verlust	4'273.76	-30'692.90
Eigenkapital	134'821.12	130'547.36
Total Passiven	253'524.97	163'484.86

Revisionsbericht 2020

Rechnungsrevisoren:
Marcello Di Nicola, Oberaach
Simon Baumgartner, Stettfurt

An die Vereinsversammlung der
Alzheimer Thurgau
8570 Weinfelden

Bericht der Revisionsstelle an die Vereinsversammlung der Alzheimer Thurgau, Weinfelden

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Vereinsrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung des Vereins Alzheimer Thurgau für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Vereinsrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die ordnungsgemässe Abrechnung und Buchführung zu prüfen und zu beurteilen.

Aufgrund unserer stichprobenweise vorgenommenen Prüfung bestätigen wir, dass

- die Bestandessaldi der Bilanz nachgewiesen sind,
- die Belege mit der Buchführung übereinstimmen,
- die Buchführung ordnungsgemäss und sauber erfolgte.

Gemäss unserer Beurteilung entspricht die Vereinsrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir danken dem Vorstand für die saubere Buchführung im vergangenen Vereinsjahr und empfehlen, die vorliegende Vereinsrechnung mit einem Gewinn von CHF 4'273.76 und einem Eigenkapital von CHF 134'821.12 zu genehmigen.

Weinfelden, 9. März 2021

Die Revisoren:



Marcello Di Nicola
Oberaach



Simon Baumgartner
Stettfurt

Wir unterstützen Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen im Kanton Thurgau

Unsere Spendemöglichkeiten

Im Kanton Thurgau leben rund 4225 Personen mit Demenz. Sie alle haben Partner, Geschwister, Töchter und Söhne, die indirekt betroffen sind.

Wir setzen uns für das Verständnis für die Bedürfnisse der Betroffenen ein sowie für den Schutz und die Achtung ihrer Würde. Wir vermitteln Wissen und schaffen Zugang zu Informationen und Angeboten. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Demenz im Thurgau ein gutes Leben führen können.

Demenz ist der Oberbegriff für Krankheiten, welche die Funktion des Gehirns beeinträchtigen. Fähigkeiten wie das Denken, das Gedächtnis, die Orientierung und die Sprache können betroffen sein. Dadurch sind erkrankte Personen im Verlauf der Demenz zunehmend in ihrer Aktivitäten des täglichen Lebens eingeschränkt und auf Hilfe angewiesen.

Mit Ihrer Mitgliedschaft oder einer Spende unterstützen Sie Betroffene und pflegende Angehörige mit ihrem Schicksal nicht alleine gelassen zu werden. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

- / Den Interessen und Anliegen von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen eine Stimme geben
- / Bedarfsgerechte Angebote auf- und ausbauen
- / Betroffene, Angehörige und Betreuende beraten, unterstützen und entlasten
- / Die Zusammenarbeit mit Personen und Institutionen im Gesundheitswesen fördern
- / Durch Kurse, Vorträge und Standaktionen Wissen vermitteln über die Krankheit Demenz und ihre Auswirkung für Betroffene und Angehörige.

Spendenkonto

Alzheimer Thurgau

Dunantstrasse 2 • 8570 Weinfelden

Postkonto 85-5661-7

IBAN: CH12 0900 0000 8500 5661 7

Mitgliedschaft

Einzelmitgliedschaft CHF 50.00

Partner-/Familien CHF 80.00

Kollektivmitgliedschaft CHF 200.00



Herzlichen Dank!

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlichst bei folgenden Organisationen und Institutionen für die finanzielle Unterstützung bedanken:

- / Alzheimer Schweiz
- / Amt für Gesundheit, Kanton Thurgau
- / Schweizerisches Rotes Kreuz, Kanton Thurgau
- / Benevol Thurgau
- / Gemeinnütziger Frauenverein Sulgen – Kradolf
- / Schweizer Mobiliar Versicherungsgesellschaft
- / Raiffeisenbank Frauenfeld
- / Thurgauer Kantonalbank Weinfelden
- / Zurbuchen AG Amlikon Bissegg
- / Evang. Landeskirche, Frauenfeld
- / Kath. Kirchgemeinde Weinfelden
- / Hatt-Bucher Stiftung
- / Stiftung Wali Dad
- / Ever Stiftung
- / Ria & Arthur Dietweiler Stiftung
- / Evang. Kirchgemeinde Münchwilen
- / allen Spenderinnen und Spendern welche an dieser Stelle nicht namentlich erwähnt werden
- / Herzlichen Dank für die grosszügigen Trauerspenden – in stillem Gedenken
- / den vielen lieben freiwilligen Helferinnen und Helfern von Alzheimer Thurgau
- / dem Vorstand und dem Team von Alzheimer Thurgau und allen anderen Mithelfern, die uns in irgendeiner Form unterstützen, sei es in Form eines Lobs, einer Kritik, durch Ermutigungen, mit Sachspenden und Interesse für das, was wir tun begleitet haben.

Danke für Ihre Solidarität für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen.

Alzheimer Thurgau

Solidarität, die bewegt.

Vorstand

Daniel Wittwer, Präsident
Heidi Schänzle-Geiger, Vizepräsidentin
Rolf Brunner, Kassier
Claudia BrüllhardtBeerli, Mitglied
Simone Kessler, Mitglied
Rita Leuch, Mitglied
Marlene Schadegg, Mitglied
Myriam Tong, Mitglied

Geschäftsleiterin Alzheimer Thurgau

Marianne Häberli

Revisionsstelle

Marcello Di Nicola, Oberaach
Simon Baumgartner, Stettfurt

Alzheimer Thurgau

Dunantstrasse 2 • 8570 Weinfelden
info.tg@alz.ch • www.alz.ch/tg

052 721 32 54

Montag bis Freitag
09.00–12.00 Uhr



Alzheimer Thurgau

Ihr erster Ansprechpartner
bei Demenz



Beratungstelefon
052 721 32 54

Montag bis Freitag
09.00–12.00 Uhr

Dunantstrasse 2 • 8570 Weinfelden
info.tg@alz.ch • www.alz.ch/tg